

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 67 (1941)

Heft: 13

Rubrik: Aus der Schule

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

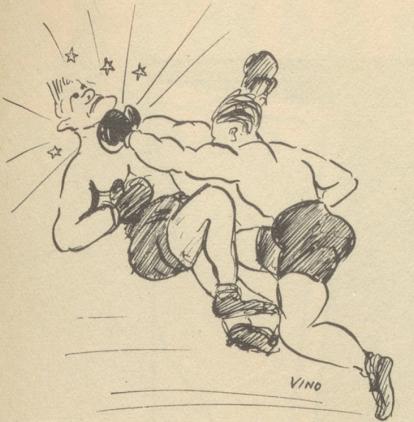
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Der Boxkampf

Boxen ist ein Sport für Kämpfer,
doch erhält man manchmal Dämpfer,
wenn der andre mehr verträgt
und zudem noch stärker schlägt.

Gut trainiert und sichtlich mutig
(Pah! den Gegner schlag' ich blutig!)
steigest du mit klarem «Gring»
in den sogenannten Ring.

Darin schnallt man dir in Ruhe
an die Hände Boxhandschuhe,
daß du nicht mit bloßer Faust
auf den zweiten Boxer haust.

Nach des Gonges dumpfem Zeichen
suchet ihr euch zu erreichen —
Wie ein Blitz im heitern Tag
fühlt du plötzlich einen Schlag!

Und, dem Schmerze nach gemessen,
ist er äußerst gut gesessen,
schwimmend taumelst du zurück,
da ertönt der Gong zum Glück.

Kämpfe geh'n aus gutem Grunde
nicht nur über eine Runde,
und du wartest, leicht geknickt,
bis man dich zur zweiten schickt.

Mit fatal gedeckter Nase
schreitest du zur zweiten Phase,
und der Gegner schlägt mit Witz
dir eins auf den Nasenspitze.

Vor dir siehst du nichts als Funken
und den Partner als Halunken,
gäbst ihm gerne schnelles Gifft
als dich noch ein Haken trifft!

Zwei Gerade und fünf Schwinger,
Fäuste an der Zahl wie Finger
sausen kräftig auf dich ein
beim Jupiterlampenschein.

Du wirst weich wie warme Schoggi,
noch ein Schlag, und du bist groggy,
fällt geschlagen, still und stumm
vor das bessere Publikum.

Tagelang hast du noch immer
einen blauen Augen-Schimmer,
und der Spiegel zeigt dir klar,
daß der andre Sieger war!!

Aus der Schule

Zu einem Schüler sagte der Lehrer:
«Erkläre mir, von welchem Wort kommt
,impôt'.»

Schlagfertig antwortete der Gefragte:
«Von ,impossible'.»

Paßt sehr gut in unsere Zeit. Hansruedi

Elmer-Cítro

ALKOHOLFREIES, KOHLENSÄUREHALTIGES
Tafelwasser
der Mineralquelle Elm
1200 m.u.M.-MIT CITRONENAROMA UND GEZUCKERT.
Elmag Glarus

Zukunft

's git für eus kei Zukunft meh,
höchstens Augeblick.

Darum päckt, wohl oder weh,
jede d'Angsch am Gnick!

Was die neui Mode bringt?
Ma wie Frau sind gspannt,
weli Farb, daß 's Zepter schwingt,
Meischter wird im Land!

Darum bränned alli druf,
wer entscheide woll,
vielleicht schnufet d'Wält dänn uf —
oder sie hät d'Höll ...

Nei, es gyt kei Zukunft meh;
's drückt eus, wie-n-es Alp.
Jede weiß, wohl oder weh:
schuld isch 's goldi Chalb.

Stachelpeter

I verzells em Nebi!

Papa schenkt seinem Sohn Fredi eine
Schokolade mit der Bemerkung: «Darfst
sie aber nöd vor em Esse esse.»

Fredi erstaunt: «Ist das denn mög-
lich?» Hawa

Was schön ist, muß fortbestehen!

Das frischvermählte Paar kommt eben
von der Hochzeitsreise zurück und zieht
ins neue Heim ein. Uebliche Besuche
der Freunde und Bekannten, die die
Einrichtung sich von allen Seiten an-
sehen, bewundern, aber auch kritisie-
ren. Das Gritli ist auch dabei und läßt
sich nichts entgehen. Das Heim ihrer
Freundin gefällt ihr bis dahin gut. Es
fehlt noch das Wichtigste, nämlich die
Besichtigung des Schlafzimmers. Gritli
beim Betreten desselben mitleidig:
«Das ist eine sonderbare Wahl! Habt ihr
euch nicht eine intimere Ausstattung
ausdenken können! Man glaubt in ein
gepflegtes Hotelzimmer zu gehen!»

Die Frischgebackene meint mit ver-
liebter Miene: «Das ist der wahre Sinn
der Gestaltung. Der Ruedi und ich
haben den Eindruck, wir lebten in einer
verlängerten Hochzeitsreise.» Gill